

THUNER TAGBLATT

BZ THUNER TAGBLATT CH



DEUTSCHLAND

Angela Merkels bitterster Sieg

Die Grosse Koalition wird abgestraft: CDU/CSU und auch die SPD verlieren. Die Koalition steht vor dem Aus. Neu ziehen AfD und FDP ins Parlament. **SEITE 14**

FUSSBALL

Dezimierte Thuner verlieren in St. Gallen

Der FC Thun verliert beim FC St. Gallen 0:3. Das Team von Marc Schneider war nach der Roten Karte gegen Roy Gelmi in Unterzahl. **SEITE 17**

OBERDIESSBACH

Letzte Frau abgewählt

Das Volk hat Antonietta Arnet (SP) abgewählt – und keinen Gemeindepräsidenten gewählt. **SEITE 6**

Reform der Altersvorsorge ist gescheitert – Plan B fehlt

SEITE 16

ABSTIMMUNG 52,7 Prozent sagten Nein zur Reform der Altersvorsorge, die 70 Franken höhere AHV-Renten gebracht hätte. Die geplante Mehrwertsteuererhöhung verfehlte das Volksmehr knapp, das Ständemehr aber deutlich. Nun ist guter Rat teuer.

Die Reform der Altersvorsorge ist überraschend deutlich gescheitert. 52,7 Prozent der Stimmbürger legten gestern ein Nein in die Urne. Die Verfassungsänderung zur Erhöhung der Mehrwertsteuer, die mit der Vorsorge-

reform verknüpft war, scheiterte knapp mit 50,1 Prozent. Auch das Ständemehr kam nicht zustande. Die Stimmbeteiligung bei der Reform lag bei 46,7 Prozent.

Die Gegner zeigten sich zufrieden. «Das Volk hat erkannt,

dass es eine Scheinreform ist», meinte etwa FDP-Nationalrat Hans-Ulrich Bigler. Jetzt sei es Zeit für eine «echte Reform». Für die Befürworter der Vorlage ist es nun an den Gegnern, eine neue Vorlage aufzugleisen. Diese Ansicht teilte Sozialminister Alain Berset, gestern Sonntag der grosse Verlierer, nicht. «Wir haben auch als Bundesrat die Pflicht, die Schweiz zu regieren. Wir müssen

weiterarbeiten, und das werden wir auch tun.» Es brauche dringend eine Lösung für die Altersvorsorge, so Berset. Und: Alle seien gefordert.

Im Gegensatz zu Alain Berset verbuchte der Bauernverband einen Freudentag. 78,7 Prozent der Stimmdenden und alle Stände sagten Ja zu einem neuen Verfassungsartikel über die Ernährungsunsicherheit. **sda SEITE 2+3**

GOLDIWIL

«Melli» deutlich angenommen

Mit 7163 Ja gegen 3862 Nein hat Thun die Überbauungsordnung «Goldiwil-Melli» angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei 34,6 Prozent. **SEITE 5**

KONOLFINGEN

21-jähriger Buri eroberte einen Sitz

Während Gemeindepräsident Daniel Hodel (SVP) still gewählt wurde, eroberte der 21-jährige Simon Buri von den Grünen einen SP-Sitz. **SEITE 10**

MOTORRAD

Lüthi hadert nach Rang 4 in Spanien

Tom Lüthi und Dominique Aegerter erfüllen die Erwartungen im spanischen Aragon nicht. Mit Frust gehen sie unterschiedlich um, wie der GP-Besuch offenbart. **SEITE 18+19**

WAS SIE WO FINDEN

Unterhaltung.....24
FORUM.....27
Agenda.....29
Kinos.....30
TV/Radio.....31

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service
.....0844 036 036 (Lokalruf)
Anzeiger.....033 225 15 15
Redaktion.....033 225 15 55
Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
.....033 225 15 66
.....redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT

Kommentar

Stefan Geissbühler
Chefredaktor

Weg mit den Scheuklappen

Nein, auf den Ausgang dieser Abstimmung hätte man kaum 70 Franken gewettet. Zu ideologisch verbrämt die Positionen, zu knapp die Ausgangslage. Nein: Das sagen Volk und Stände zu einer Vorlage, die uns alle sehr direkt angeht. Zu komplex war aber die Verquickung von 1. und 2. Stufe mit der Erhöhung des Frauenrentenalters, der Senkung des Umwandlungssatzes und dem Anheben der Mehrwertsteuer – das Fuder war überladen. Kommt dazu, dass SP und CVP der Vorlage im Parlament mit den zusätzlichen 70 Franken für Neurentner ihren Stempel aufgedrückt hatten – das forderte die Gegner erst recht heraus.

Bis zuletzt kämpfte Alain Berset landauf, landab um jede Stimme – etwa auch auf einem kontradiktorischen Podium in Steffisburg. Nicht nur dort ist es ihm aber nicht gelungen, die Gegner davon zu überzeugen, dass es sich bei den ominösen 70 Franken um eine Kompensation für die Ausfälle in der beruflichen Vorsorge und die Erhöhung des Frauenrentenalters handle. Und dass die Reform ein gutschweizerischer Kompromiss sei.

Wie es jetzt mehrheitsfähig weitergehen soll? Das ist unklar. Sehr klar ist jedoch: Nach zwanzig Jahren Stillstand muss jetzt schnellstens eine Reform zur Stabilisierung unseres wichtigsten Sozialwerks her. Und dazu müssen die ideologischen Scheuklappen nun dringend abgelegt werden.

stefan.geissbuehler@bom.ch

Böllerschuss eröffnete den Thuner Ausschiesset

THUN Der Böllerschuss aus der Kanone hat gestern um 12.30 Uhr bei sommerlichen Temperaturen die für viele drei schönsten Tage im Jahr offiziell eröffnet. Tausende von Kadettenfans sumten die Strassen und erfreuten sich am Umzug durch die Innenstadt wie auch

am anschliessenden Konzert des Korps auf dem Rathausplatz. Um 17 Uhr heizte die Full Steam Jazzband am Lazy-Dog-Konzert im Rittersaal dem Publikum ein, und um 20 Uhr lockte der Zapfenstreich die Fans erneut auf den Rathausplatz.

Am Ausschiesset-Montag treibt der Fulehung seit 5 Uhr sein Unwesen. Mit Schyt und Striblaatere sorgt er für Ordnung, begleitet um 7.30 Uhr die Fahnenübergabe und wirft anschliessend bis in den Nachmittag hinein Süssigkeiten aus den Fenstern. **sft SEITE 4**

Raffael Thielmann



Die Massen säumten die Thuner Innenstadt: Trommelnd marschierten die Kadettinnen und Kadetten am Eröffnungszug gestern Nachmittag durchs Bälliz.

Bilder Raffael Thielmann

Perfektes Wetter für den Ausschiesset

THUN Bei beinahe sommerlichen Temperaturen eröffnete gestern Mittag um 12.30 Uhr der Böllerschuss den Ausschiesset. Der erste Umzug der für viele drei schönsten Tage im Jahr zog Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer in die Innenstadt. Gross und Klein liess sich vom festlichen Umzug begeistern.

Die Strassen in der Innenstadt sind vollgestopft mit Kadettenfans jeglichen Alters, Eltern, Grosseletern, Geschwistern, Bekannten und anderen Schaulustigen. Die Anspannung durch die brodelnde Vorfreude aller ist deutlich zu spüren. Für Thun kann das nur eins bedeuten: Es ist wieder Ausschiesset-Zeit – und die Stadt gehört den blauen Uniformen.

Als schliesslich um 12.30 Uhr auf der Brücke vor dem Guisanplatz der Befehl «Geschütz Feuer» ertönt, halten sich alle Anwesenden die Ohren zu – und sogleich startet mit dem traditionellen Kanonenschuss unter lautstarken Gejubil und bei schönstem Herbstwetter der erste Umzug des diesjährigen Ausschiesset. Die Massen säumen die Strassen und beehren ihre Kadettinnen und Kadetten mit ihrer Anwesenheit.

tinnen und Kadetten mit ihrer Anwesenheit.

Nicht ganz einfach

Nach dem Umzug durch die Innenstadt herrschte bei den Kindern und Teenagern Hochstimmung. «Es war megacool!», schwärmt die 11-jährige Yael Steiner, die schon zum zweiten Mal als Kadettin mitlief. Auch Constantin Wüthrich ist bereits seit

zwei Jahren begeisterter Kadett: «Ich mag es sehr, im Kadettenkorps zu sein. Ich spiele Saxofon und finde, dass es viel besser tönt, wenn wir in der Gruppe spielen und üben, als wenn ich im Einzelunterricht wäre.»

Jamie Bähler hingegen war gestern zum ersten Mal mit von der Partie. «Mir hat der Umzug sehr gut gefallen. Es war aber noch ein bisschen schwierig, im

Takt und in der Reihe zu bleiben. Im nächsten Jahr möchte ich auf jeden Fall wieder dabei sein», sagt der 10-Jährige. «Am besten gefällt mir am Ausschiesset aber, dass man am Montagmorgen den Fulehung jagen kann!»

Fulehung ist der Höhepunkt

Der Fulehung ist für die meisten Kadettinnen und Kadetten das Highlight des dreitägigen Tradi-

tionsanlasses. Jedes Jahr am Ausschiesset-Montag rennt er mit Schyt und Söiblaatere um 5 Uhr auf den Rathausplatz in die Menge. Die grossen und kleinen Fans erhalten die Gelegenheit, mit dem Narren um die Wette zu rennen und ihn durch die Strassen Thuns zu jagen – und er belohnt sie bis in den Nachmittag hinein mit Hieben und Süssigkeiten.

Irina Eftimie



Ballone statt Söiblaatere: Am Sonntag sind die Fulehüngli dabei.



Ein Konzert zum Abschluss: Auf dem Rathausplatz beendete das Korps den Eröffnungsumzug mit fetzigen Rhythmen.



Ohren zu und durch: Dieser Junge wartet auf den Böllerschuss.



Eine Erinnerung fürs Album: Zu Tausenden säumten die Ausschiesset-Fans die Strassen in der Innenstadt und fotografierten das Geschehen.

Schlossspiele suchen Darsteller fürs neue Stück

KULTUR Nach 2016 findet das neueste Projekt der Schlossspiele Thun wieder auf dem Gelände der ehemaligen Schadaugärtnerei statt.

Die alte Schadaugärtnerei wird sich im Sommer 2018 in ein Dorf verwandeln, in dem der Held, Titus Feuerfuchs, seine Abenteuer erlebt: Er tut sich schwer im Leben und im Beruf. Schuld daran: seine feuerroten Haare. Vorurteile, Spott und Gelächter sind seine täglichen Begleiter. Der Aussen-seiter hat aber Grösseres vor und schafft es, mithilfe seiner Gewitztheit und einer schwarzen Perücke innert kürzester Zeit in die sogenannten besseren Kreise aufzusteigen. Die neue Haarpracht öffnet ihm nicht nur das

Tor zum Anwesen der Frau von Cypressenburg, sondern auch die Herzen aller dort versammelten Witwen. Titus weiss die Gunst der Stunde zu nutzen und nimmt Stufe um Stufe. Doch dann kommt ihm seine Kopfbedeckung abhanden, und ein Wettlauf gegen den Absturz zurück ins gesellschaftliche Abseits beginnt.

Regie führt Davina Siegenthaler Hugi, das Bühnenbild gestaltet Andreas Stettler, und für die Kostüme ist Tina Straubhaar zuständig.

Am Samstag, 14. Oktober, findet das Casting der Schlossspiele Thun von 14 Uhr bis etwa 17 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse 22 statt. *pd*

www.schlossspielethun.ch

Neu mit Plattschweifsittichen

THUN Zum 8. Mal geht in der Gärtnerei Wittwer im Gwatt die Vogelausstellung über die Bühne. Mit dabei sind diesmal die Plattschweifsittiche.

Dem Vogelgezwitscher lauschen und den Duft der Tropen schnuppern: Dies wird am nächsten Wochenende möglich, da in der Gärtnerei Wittwer Blumen Gartenbau im Gwatt zum 8. Mal die Vogelausstellung stattfindet. Zu sehen sein werden sowohl exotische Vögel wie auch eine üppige Blumenpracht, wie in der Medienmitteilung zu lesen ist. In einer Sonderschau sind zudem Plattschweifsittiche zu sehen.

Der Sing- und Ziervogelverein Thun und Astrild Thun organisieren die Ausstellung gemeinsam. Insgesamt 35 Ausstellerin-

nen und Aussteller aus verschiedenen Vereinen der Schweiz stellen gegen 500 Vögel aus. Die Ausstellung findet von Freitag, 29. September, bis Sonntag, 1. Oktober statt, der Eintritt ist frei.

Von Sittichen und Papageien

«Die zu den Papageien zählenden Plattschweifsittiche leben in Australien, Neuseeland und den umliegenden Inseln», informieren die Organisatoren. Zu ihnen zählen 13 Arten mit 36 Gattungen, darunter auch der Wellensittich als bekanntester Vertreter dieser Ordnung. «An der Ausstellung zeigen wir eine breite Auswahl an Arten und Gattungen», werben die Vogelfans.

Die Schauvögel werden in naturnahen gestalteten Boxen und Volieren ausgestellt. Die dekorierten

Ausstellungsboxen und Volieren, das Zwitschern und Singen von Kanarienvögeln, afrikanischen, asiatischen und australischen Prachtfinken, Gross- und Wellensittichen werden das Treibhaus in eine exotische Tropenhalle verwandeln.

Auch eine Vogelbörse

An den Marktständen werden auch Modeschmuck, Handarbeiten, regionale Nahrungsmittel und vieles mehr angeboten. Zusammen mit der Vereinsausstellung findet eine Vogelbörse statt. Diese ist für alle Interessierten offen und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch mit den Züchtern. *egs*

Öffnungszeiten: Fr 18–21 Uhr, Sa 9–21 Uhr, So 9–16 Uhr.

In Kürze

HEIMBERG

Nachkredit für Kanal-Aufnahmen

Der Gemeinderat bewilligte einen Nachkredit von 43 200 Franken für periodische Kanalfernsehaufnahmen. Diese seien nötig, damit die Kanalreinigung gemäss Unterhaltsplan ausgeführt werden könne. *pd*

STEFFISBURG

Gemeinde wird Friedhof betreuen

Die Gemeinde übernimmt per 2019 die Aufgaben der Friedhofgärtnerei. Um einen geordneten Übergang sicherzustellen, wurde mit Friedhofgärtner Fred Kunz eine einjährige Übergangslösung gefunden. *mgt*